

Aus der *Ostsee-Zeitung*: „Trotz allen Einsatzes stellt der MDR schon vorab klar: Der Erfolg des Films wird sich nicht an Quoten zu messen haben. Ein Erfolg wäre, wenn viele Menschen einschalten.“

Die meisten Babys verstehen Chinesisch

Aus dem *Soester Anzeiger*

Aus der *Main-Post*: „In der Marienkapelle steht die Orgel im Zentrum: Hier sind den Tag über Werke für Hirn und Orgel sowie für Saxofon und Orgel zu hören.“

5000 Studenten, 130 Professoren, so groß wie zehn Fußballfelder

Aus dem *Allgäuer Anzeigerblatt*

Aus der *Süddeutschen Zeitung*: „Doch es sind nicht bloß ein paar superreiche Männer, die eine Stiftung gründen – sondern immer mehr Frauen und normale Bürger.“

Aus der *Neuen Westfälischen*: „In den Bericht über den Verband der Europäischen Laminatfußbodenhersteller hat sich leider ein Fehler eingeschlichen. Die 21 Mitglieder steigerten 2013 ihren Weltmarktabsatz um 0,7 Prozent auf 463 Millionen Euro Quadratmeter – nicht Euro.“

Die Bruderholzstrasse bleibt trotz schweren Unfall gefährlich

Aus der *BaZ Kompakt*

Aus einer Anzeige der Havelklinik im *Tagesspiegel*: „Venenerkrankungen sind alles andere als ein rein kosmetisches Problem, denn sie transportieren das Blut von den Füßen bis zum Herzen.“

Der Tod der Wissenschaft

Im Keller der Madrider Universität stapeln sich Leichen

Aus den *Badischen Neuesten Nachrichten*

Zitate

Die „*Berliner Zeitung*“ zur SPIEGEL-Meldung „*Deutsche Bank knickt ein*“ über Agrarspekulationen des Geldhauses (Nr. 22/2014):

Darf man, während Menschen hungern, mit dem Auf und Ab von Lebensmittelpreisen Geld verdienen? Diese Frage wird zunehmend kontrovers diskutiert, weil seit etwa 2000 der Handel mit Agrarprodukten an den Finanzmärkten stark zunimmt und weil zudem die Preise für Agrarprodukte deutlich gestiegen sind. Die Deutsche Bank, einer der großen Spieler in dem Geschäft, sieht sich enormem öffentlichem Druck ausgesetzt und hat wiederholt einen teilweisen Rückzug angekündigt. In einem aktuellen Positionspapier, über das der SPIEGEL berichtet, zeigt sich der deutsche Branchenführer erneut einsichtig. Die Deutsche Bank verspricht demnach sicherzustellen, dass ihre Finanzanlagen „nicht das Entstehen von Preisspitzen begünstigen“.

Die „*Welt*“ zu den Morddrohungen gegen den SPIEGEL-ONLINE-Korrespondenten Hasnain Kazim:

Als der türkische Ministerpräsident Recep Tayyip Erdogan in seiner Kölner Rede am Samstag Bundeskanzlerin Angela Merkel erwähnte, erklangen laute Buhrufe ... Nicht nur die Bundeskanzlerin wurde da ausgebuht, sondern auch die „deutschen Medien“, die Erdogan als verschworene Drahtzieher und Verbündete „arroganter Gruppen“ in der Türkei nannte. Insbesondere traf es SPIEGEL-Korrespondent Hasnain Kazim. Ohne ihn beim Namen zu nennen, erwähnte Erdogan einen Journalisten, der ihn „zur Hölle gewünscht“ habe. Und fügte unheilschwanger hinzu: Der Schreiber kenne offenbar den Weg zur Hölle. Hasnain Kazim wurde von den Zuhörern ausgebuht, nachdem Erdogan sie aufgewiegelt hatte. Aber es war nicht Kazim, sondern ein Kumpel der Kohlegrube von Soma, der Erdogan nach dem dortigen Unglück vor zehn Tagen zur Hölle gewünscht hatte. Kazim hatte das lediglich zitiert. Seither steht er unter massivem Druck, erhält Todesdrohungen. So sehr, dass seine Redaktion ihn vorerst aus der Türkei abzog. Es ist ein Skandal, dass die Bundesregierung sich zum Druck der türkischen Führung gegen einen deutschen Korrespondenten noch mit keinem Wort geäußert hat. Wäre Vergleichbares einem US-Korrespondenten widerfahren, Washington hätte gewiss reagiert.